

# Schutzbauten verhinderten die

Es gibt große Schäden im Oberpinzgau, aber ohne die seit 2005 errichteten Schutzbauten wären sie wohl zehn Mal so hoch gewesen. Die Erleichterung ist groß.

ANTON KAINDL

**MITTERSILL.** „Der Herrgott soll es dir vergelten“, sagte eine Mittersilller Pensionistin am Tag nach der Flut zu Bürgermeister Wolfgang Viertler. Auch andere gratulierten und dankten. Riesig ist die

Erleichterung bei den Mittersillern, dass sich der 2008 erbaute Schutzdamm westlich der Stadt bewährt hat, für den sich Viertler und viele andere jahrelang eingesetzt haben.

„Ohne den Damm wären wir nach Zell hinuntergeschwemmt

worden“, sagt Viertler. 5,68 Meter erreichte der Pegelstand am Donnerstagabend. Beim Hochwasser 2005, als das gesamte Zentrum überflutet wurde, waren es 5,17 Meter. Nicht ganz 20 Zentimeter fehlten noch, bis die Salzach in der Stadt über die Ufer getreten wäre. Ufer, deren Scheitel zwei bis drei Meter höher liegen als das Zentrum. Das ist das Problem in Mittersill. Die Stadt liegt in einer Wanne. Hätte man ab dem Nachmittag nicht rund eine Mill. Kubikmeter Wasser in den Retentionsraum hinter dem neuen Damm leiten können, wäre die Stadt wieder untergegangen. „Der 13 Mill. Euro teure Damm hat sich damit mehrfach amortisiert“, sagt Viertler. 2005 lag der Schaden bei rund 50 Mill. Euro.

Am Freitag wurde damit begonnen, den Retentionsraum mit zwei Hochleistungspumpen der Feuerwehr zu leeren. Man müsse gerüstet sein, wenn in den nächsten Tagen wieder Unwetter kämen, sagt Ortsfeuerwehrkom-

mandant Roland Rauchenbacher. Deshalb bleiben auch die mobilen Schutzwände und die Sandsäcke im Zentrum vorerst noch.

Auch in den anderen Gemeinden haben sich die seit 2005 errichteten Schutzbauten bewährt. „Es war knapp“, sagte Landesrat Sepp Schwaiger (ÖVP). „Aber es

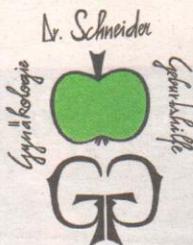


**„Wir müssen in den nächsten Tagen wachsam bleiben.“**

R. Rauchenbacher, FF Mittersill

**Frauenarzt-Praxisübernahme** (ehemals Dr. Walter Hafner):

**DR. MED. UNIV. WALTER SCHNEIDER**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe



Gyn. Vorsorgeuntersuchung  
Mutter-Kind-Pass  
Pränatal- und 4D-Ultraschall  
Verhütungsberatung  
Operationen

Salzburger Str.6 5340 St. Gilgen **Tel. 06227/270731**

Ordnation: Mo 7h30-13h30, Di 9-12, 14-18, Mi 8-13h30,  
Do 13-18, Fr 7h30-12

**ALLE KASSEN**



**In Mittersill ist die Erleichterung groß (ganz links). Bei der Pinzgauer Lokalbahn gibt es große Schäden wie hier in Bramberg (links).**

BILDER: SN/ANTON KAINDL

# Katastrophe

nerstag ein Schaden von über 100 Mill. Euro entstanden wäre. Nun dürfte er bei zehn bis 15 Prozent dieser Summe liegen. „In Summe sind nur 30 Gebäude beschädigt worden“, so Schwaiger.

Gebhard Neumayr von der Wildbach- und Lawinenverbauung im Pinzgau sagt, auch die Wildbachverbauungen hätten funktioniert. Kein Haus ist vermurt worden. In manchen Sperren wie an der obersten Salzach liegen bis zu 70.000 Kubikmeter Geröll und Holz.

Enorme Schäden richteten die Niederschläge in den Tauerntälern an, vor allem im Obersulzbachtal bei Neukirchen. „Dort sieht es fürchterlich aus“, sagte Schwaiger. Muren und der Bach haben die Straße ins Tal an sechs bis sieben Stellen zerstört. Sie soll aber in einer Woche wieder begehbar sein. „Der Obersulzbach ist zum Teil drei bis vier Mal so breit wie vorher“, sagte Neumayr. „Das Landschaftsbild ist komplett verändert. Es liegen Unmengen von Holz drinnen, die wir wegbringen müssen, damit sie nicht beim nächsten Gewitter nach Mittersill gespült werden.“

Weidevieh wurde von Muren und den Fluten getötet und zum Teil bis ins Salzachtal geschwemmt. 28 eingeschlossene Urlauber hat man aus dem Tal geflogen. „Wir haben kein Auge zugetan“, sagt Ernst Pichler, Wirt der Postalm im Tal. „Es hat gegossen und gekracht. Ein unglaublicher Lärm. Felsen sind heruntergestürzt. Im Minutentakt sind Muren abgegangen und Hänge gerutscht. Im ganzen Haus hat es von den Muren nach Erde gestunken.“

Großen Schaden richtete das Hochwasser auch an der Pinzgauer Lokalbahn an. „Zwischen Zell am See und Niedernsill fährt sie wieder laut Plan“, sagte am Freitag Dienststellenleiter Walter Stramitzer. „Zwischen Niedernsill und Uttendorf gibt es zwei 50 Meter lange Stellen, die neu zu verlegen sind. Wir hoffen, das bis Ende August erledigt zu haben, und können dann wieder bis Mittersill fahren.“ Oberhalb von Mittersill gebe es 15 bis 20 zerstörte Stellen. Am schlimmsten sei es in Bramberg. „Hier brauchen wir ein Konzept für den Wiederaufbau. Optimistisch gesehen, könnte alles im Herbst fertig sein.“

## Lösung für das Zeller Becken greifbar nahe

ANTON KAINDL

**BRUCK, ZELL AM SEE, NEUKIRCHEN.** Das Zeller Becken mit dem dicht besiedelten Zeller Ortsteil Schüttdorf und Teilen von Bruck wurde am Donnerstag wieder mit einem eilig aufgeschütteten Damm vor dem Fluten geschützt. Der Zeller Bürgermeister Peter Padourek (ÖVP) sagt, es sei knapp gewesen. „Unser großes Glück war, dass es östlich von Mittersill nicht so stark geregnet hat.“

Der Hochwasserschutz für das Zeller Becken ist das letzte fehlende große Projekt an der Pinzgauer Salzach. Einreichfertige Pläne liegen seit Jahren vor, aber Uneinigigkeiten zwischen der Stadt Zell am See und den Grundbesitzern verhinderten bisher eine Umsetzung. Die Grundbesitzer, hauptsächlich Brucker Bauern, fordern, dass Zell auf eine

nen wir in die wasserrechtliche Bewilligung gehen.“ Für die Kosten in der Höhe von rund 18 Mill. Euro gebe es für 2016 Bundesmittel in der Höhe von 80 Prozent.

Auch im Neukirchner Ortsteil Rosental fehlt noch ein Hochwasserschutz. Dort wurden einige Häuser überflutet. Landesrat Sepp Schwaiger (ÖVP) sagt, das sei relativ einfach zu lösen und koste rund 700.000 Euro. „Die Verhandlungen mit den Grundbesitzern laufen. Vielleicht können wir das Projekt schon 2015 umsetzen.“

**„Wir hatten das Glück, dass es unterhalb von Mittersill nicht so stark geregnet hat.“**

Peter Padourek, Bgm. Zell

große Umfahrung über ihre Gründe an der Salzach verzichtet, wenn sie Boden für den Hochwasserschutz zur Verfügung stellen.

Nun hat Zell einen Korridor auf Zeller Gebiet durch Schüttdorf für die Straße beschlossen. „Er kommt in den Flächenwidmungsplan“, sagt Padourek. „Es fehlt nur noch die Genehmigung vom Land.“ Damit sei die Bedingung erfüllt.

Helmut Haslinger, Grundbesitzer aus Bruck und Geschäftsführer des Wasserverbands Zeller Becken, sagt, es sehe so aus, als ob etwas weiterginge. „Wenn der Flächenwidmungsplan rechtsgültig ist und der Landesbaudirektor sagt, der Straßenkorridor in Schüttdorf passe, stimmen die Grundbesitzer zu. Dann kön-



**Bei der Salzachbrücke in Bruck war es knapp.**

BILD: SN/KAINDL



Die Nr. 1  
ab Größe  
42

PIA ANTONIA

- Wolf Dietrich Straße 8
- Herbert v. Karajan-Platz 5

[www.piaantonia.at](http://www.piaantonia.at)